



DER OENOLOGE

43. Jahrgang • 3/2015

Zeitschrift für Führungskräfte des Weinbaus, der Oenologie, der Getränketechnologie und der Weinwirtschaft
Mitglied im Internationalen Oenologenverband UIOE, Paris und im Deutschen Weinbauverband, Bonn



EDITORIAL



Ein gewisses
Maß an Neugier

Simone Böhm 18

FORSCHUNG & LEHRE



Wein für Bildung – Bildung
für Wein

20

OENOLOGEN IM PROFIL



Hedda und
Werner Geiger 22

Editorial
Ein gewisses Maß an Neugier

"Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann"

Francis Picabia



In unserer Welt, in der die Geschwindigkeit von Jahr zu Jahr zunimmt und die Eindrücke, die man angeboten bekommt, immer mehr werden, ist das Gehirn geforderter denn je. Es ist darauf programmiert, komplexe Strukturen so zu vereinfachen, dass sie für uns nachvollziehbar und greifbar werden. Und somit auch in die eigenen Vorstellungen und Rahmen passen, innerhalb der wir uns gedanklich bewegen.

In der "Komfortzone" kennen wir uns aus, fühlen uns sicher und bewegen wir uns hauptsächlich. Sobald wir an die Grenzen stoßen, wird es unangenehm und unbekannt – vielleicht aber auch interessant. Und erst wenn man sich aufmacht, den Schritt über die gedankliche Grenze wagt und neues Territorium betritt, kommen andere bereichernde Erfahrungen hinzu: Man sieht und begreift die Welt mit anderen Augen, lernt neue Seiten an sich und den anderen kennen – man wächst. Auf diesem Weg braucht es Offenheit in Herz und Hirn, sowie ein gewisses Maß an Neugier, Vertrauen und Glaube an die Mitmenschen. Und die Bereitschaft, sich einzulassen.

Diese Bereitschaft wünsche ich Ihnen genau jetzt – im beginnenden Frühling: beim Start in das neue Vegetationsjahr, bei vielfältigen Präsentationen und Verkostungen, Tagungen sowie auf Messen. Erlauben Sie manchen Eindrücken eine neue Interpretation.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

Simone Böhm,
BDO-Geschäftsstelle

Das Feuer von Geisenheim weitergeben

Akademische Abschlussfeier der Hochschule Geisenheim im Schloss Johannisberg/107 Absolventen verabschiedet

In grünem und blauem Licht, den Farben der Hochschule Geisenheim, erstrahlten jüngst die Wände des Fürst-Metternich-Saals auf Schloss Johannisberg. Dort wurden in festlicher Atmosphäre 107 Bachelor- und Masterabsolventen verabschiedet, in eine Zukunft außerhalb der vertrauten Hochschulmauern. Unter den Gratulanten befanden sich nicht nur Lehrende, sondern auch die "guten Seelen" der Studienverwaltung, die mit einem lachenden und einem weinenden Auge ihre Schützlinge verabschiedeten.

schon gab es auch von Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans Reiner Schultz: "Was ist eine selbsterfüllende Prophezeiung? Wenn man fest genug an etwas glaubt, tritt zu einem großen Prozentsatz das ein, an das man glaubt." Diese Erkenntnis ließe den schwärzesten Unglückstag zu etwas Positiven werden und markiere auch den Abschluss einer aufregenden Lehrzeit. Dass "das Feuer von Geisenheim" an die nachfolgenden Generationen weitergegeben werden sollte, dazu rief der Präsident der Vereinigung Ehemaliger Geisenheimer



Im Februar waren es 107 Absolventen, die die Hochschule Geisenheim verlassen haben. Sie haben nun die Verantwortung, das Ansehen der Marke Geisenheim zu wahren

Auch Geisenheims Bürgermeister Frank Kilian und Prof. Dr. Clemens Klockner als Mitglied des Geisenheimer Hochschulrates gehörten zu den Festgästen.

Angesichts der großen Anzahl an Absolventen des akademischen Jahres zog der Vizepräsident Lehre, Prof. Dr. Otmar Löhnertz, ein positives Resümee aus der Hochschulgründung 2013. "Geisenheim ist nicht zu bremsen!", bestätigte er den mehr als 300 Besuchern der Veranstaltung und betonte, dass ein Studium auch in heutigen Zeiten als Privileg anzusehen sei. "Dieser Abschnitt zeichnet sich besonders durch die praxisorientierte Lehre aus. Das Anhäufen von Wissen ist wichtig, aber die persönliche Weiterentwicklung ist heutzutage noch wichtiger und ich hoffe, dass wir Ihnen das richtige Rüstzeug mitgeben konnten", so der Vizepräsident. Glückwün-

(VEG) Robert Lönarz auf. Denn Studienzeit bedeute auch das Knüpfen von Netzwerken über Länder und Generationen hinweg und übertrage den Studierenden die Verantwortung, das Ansehen der "Marke Geisenheim" zu wahren.

Einen Ausblick auf weitere Veränderungen des Klimas zeigte Festredner Prof. Dr. Thomas Schmid, Leiter des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie, auf. "Wir sind bereits mitten im Klimawandel und müssen damit zurechtkommen und uns abfinden", fasste er die Problematik zusammen.

Mit einem humoristischen Blick auf das Studentenleben, geprägt von Freude und Dankbarkeit verabschiedeten sich die Sprecher der jeweiligen Studiengänge, um danach mit Angehörigen und Freunden den Erfolg in fürstlichem Ambiente zu feiern.

Wein für Bildung – Bildung für Wein

Mit der Aktion des Meininger Verlages am 22. März in Wiesbaden werden Studierende bei ihrem Auslandsaufenthalt unterstützt

Am Sonntag, den 22. März 2015, um 10 Uhr ist es wieder soweit: Für 25 Euro gibt es die bunt gemischten 6er Weinkartons zu kaufen, gepackt mit Weinen aus Weinwettbewerben des bekannten Verlagshauses Meininger in Neustadt a.d.W. – alles Kandidaten und Medaillen-Gewinner aus der ganzen Welt. Ein Paket mit Überraschungen – wer kann da schon nein sagen? Viele langjährige Besucher des Ostermarktes in Wiesbaden freuen sich auf die Überraschungspakete. "Wir treffen uns zum gemeinsamen Öffnen, Tauschen und Verkosten der Weine, immer ist etwas Tolles dabei", berichtete eine Gruppe im letzten Jahr.

Mit dieser Aktion werden Studierende unterstützt, die für ein Praktikum oder ein Studium ins Ausland gehen. Nicht alleine Leistung spielt eine Rolle bei der Auswahl der Kandidaten, auch die familiäre Finanzsituation fließt in die Entscheidung ein.

"Diese Aktion ist ein weiterer Baustein zur Förderung der Chancengleichheit unserer

Studierenden", meint Prof. Dr. Otmar Löhneritz, der Vize-Präsident Lehre der Hochschule Geisenheim. Ein Stipendiat schrieb aus Südafrika: "Neben dem eigentlichen Studium lernt man so viel in diesem Land – Dinge, die man zu Hause nicht mitbekommt." Diesen Austausch im internationalen Umfeld für die Studierenden zu ermöglichen, liegt Familie Meininger vom gleichnamigen Verlag sehr am Herzen.

Auch in diesem Jahr wird die Aktion wieder tatkräftig von Prof. Dr. Detlev Reymann unterstützt, dem Präsidenten der Hochschule Rhein-Main, unter deren Patronat die Aktion einst begann.

Hinweis: Der Paketpreis (sechs Flaschen Wein) wurde zugunsten der Studierenden nun auf 25 Euro erhöht – immer noch ein Schnäppchenpreis!

Ansprechpartner Scholarship: Dipl.-Ing. Wilma Mattmüller-Schultz, E-Mail: wilma.mattmueller-schultz@hs-gm.de und Dipl.-Ing. Robert Lönarz, Leiter Kommunikation, E-Mail: robert.lönarz@hs-gm.de.

TERMINE BDO-GRUPPEN

BDO Württemberg

Am 29.4.2015 wird Thomas Seeger, Leiter der Abteilung Recht und Öffentlichkeitsarbeit bei der Firma Ritter-Sport, einen Vortrag halten. Thema: Als Mittelständler im Spannungsfeld von Gerichtsverfahren & medialem Druck während der Auseinandersetzung mit einer Institution wie Stiftung Warentest. Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung: m.hofeister@rieger-hofmeister.de

BDO Pfalz

Weinprobe "In Extremo – die Farben des Weines" am 20.4.2015 um 19 Uhr in der Aula des DLR Rheinpfalz. Die Bandbreite reicht vom Quevriwein aus Georgien bis zu den gehypten Orange & Natural Wines. Kostenbeitrag 40 €, Einzahlungen bis spätestens 10. April auf BDO-Pfalz Kto. 6200362, BLZ 545 613 10 RV Bank Rhein-Haardt e.G., Stichwort "In Extremo". Die Die Überweisung ist die Anmeldung.

Vielfältiges Angebot am Weincampus

Das Duale Studium zeigt seine Facetten: Informationsveranstaltung am Weincampus Neustadt mit vielen Attraktionen

Am 19. Februar 2015 haben sich 60 Studieninteressierte über das Angebot des dualen Studiengangs Weinbau & Oenologie am Weincampus Neustadt informiert. Das in Deutschland einmalige Konzept verknüpft den akademischen Hochschulabschluss Bachelor of Science Weinbau & Oenologie mit einer Ausbildung zum Winzer in nur vier Jahren. Während der eintägigen Veranstaltung erhielten die Studieninteressenten ausführliche Einblicke in das duale Studium. Neben den Campusführungen bildete die Informationsbörse mit interaktiven Stationen zu Theorie und Praxis einen der Höhepunkte des Tages. Rainer Göhl von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und Sascha Wolz, Betriebsleiter des Staatsweinguts am DLR Rheinpfalz, beantworteten sämtliche Fragen zur praktischen Ausbildung, die zeitlich parallel zum Studium stattfindet und eng mit den Inhalten des Studiums verzahnt ist.

In Schnuppervorlesungen der Fächer Wein-sensorik, Mikrobiologie, Biologie der Trau-

be, Technologie des Weins, Unternehmensanalyse und Marketingforschung lernten Interessierte den studentischen Alltag am Weincampus kennen. Studierende aus höheren Semestern stellten Filme über Exkursionen in europäische Weinanbauregionen vor und machten damit die internationalen Aspekte des Studiums greifbar. Doktoranden des DLR Rheinpfalz und der Hochschule Ludwigshafen ermöglichten den Studieninteressierten, sensorische Tests durchzuführen und an Marketinganalysen teilzunehmen.

Zum Ausklang des Info-tags fanden zwischen den Studieninteressierten und den Professoren und Mitarbeitern des Weincampus individuelle Gespräche bei einem Glas Wein statt.

Alle Interessierten haben noch bis 15. Juni 2015 Zeit, sich online zu bewerben.

Ausbildungsbeginn ist der 10. August 2015. Für Quereinsteiger mit abgeschlossener Winzerlehre oder einem Technikerabschluss läuft die Bewerbungsfrist bis zum 15. Juli. Zulassungsvoraussetzung für das Studium ist eine Hochschulzugangsberechtigung und der Nachweis eines Ausbildungsvertrages mit einem Kooperationsbetrieb.

Auch in diesem Jahr bieten viele der über 270 Kooperationsbetriebe Ausbildungsplätze in allen Weinanbaugebieten Deutschlands an. Weitere Informationen unter www.weincampus-neustadt.de.



Von Mikrobiologie bis Unternehmensanalyse konnten Interessierte in die Bereiche des dualen Studiums hineinschnuppern

59. Fachtagung des Bundes Deutscher Oenologen

Am 14. April an der Hochschule Geisenheim University im Gerd Erbslöh-Hörsaal



9:00 – 12:45 Uhr

Begrüßung

Dipl.-Ing. Edmund Diesler, Präsident
Bund Deutscher Oenologen e.V.

Grußworte

Prof. Dr. Hans Reiner Schultz, Präsident
Hochschule Geisenheim

Moderation: Dr. Manfred Stoll, Institut
für allgemeinen & ökologischen Wein-
bau, Hochschule Geisenheim
Vitale Reben für die Zukunft im Kontext
aktueller Anbauverfahren

Neue Erkenntnisse zur Blattdüngung

Prof. Dr. Otmar Löhnertz, Hochschule
Geisenheim

Wie geht es weiter mit kupferhaltigen Pflanzenschutzmitteln?

Prof. Dr. Beate Berkelmann-Löhnertz,
Hochschule Geisenheim

Gesundheitliche Risikobewertung von Kupfer im Zusammenhang mit kupferhaltigen Pflanzenschutzmitteln

Dr. Anke Richter, Bundesinstitut für
Risikobewertung, Berlin

Erfahrungsbericht aus dem biologisch-dynamischen Weinbau

Werner Michlits, Weingut Meinklang

Aktuelle Situation des ökologischen Weinbaus

Ergebnisse aus neun Jahren System-
vergleich INBIODYN (Integrierter, biolo-
gischer und biodynamischer Weinbau)
Prof. Dr. Randolf Kauer, M. Sc. Johanna
Döring, Hochschule Geisenheim

Moderation: Dipl.-Ing. Manuel Brixius,
BDO-Beiratsvorsitzender Oenologie

Modernes Gasmanagement in der Weinbereitung – Anwendung der Membrantechnologie

Dr. Oliver Schmidt, Staatliche Lehr- und
Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau
Weinsberg

Verifizierung und Validierung von Anlagen und Maschinen. Was ist gefordert? Welche Möglichkeiten gibt es?

Prof. Dr. Bernd Lindemann, Hochschule
Geisenheim

"Shape the flavour" – oenologische Wege Aroma und Stilistik des Weines zu formen

Prof. Dr. Ulrich Fischer, Kompetenzzentrum
Weinforschung DLR Rheinpfalz,
Neustadt/Weinstraße

14:00 –

17:00 Uhr

Moderation:
Dipl.-Ing. Si-
mone Renth-
Queins, BDO Bei-
ratsvorsitzende Öffentlichkeitsarbeit

Verleihung des Oenologen-Nachwuchspreises mit Kurzbeiträgen

Moderation: Prof. Dr. Erik Schweickert,
Zentrum für Ökonomie, Hochschule
Geisenheim

Podiumsdiskussion "Quo vadis: Produktionsprozesse & Vermarktungsstrategien"

Stephan Linden (Wine in Black GmbH)
Gerd Rindchen (Rindchens Weinkontor)
Christof Queisser (Rotkäppchen-Mumm
Sektellereien GmbH)
Werner Michlits (Weingut Meinklang)

ab 17:30 Uhr

Abendveranstaltung im Weingut Robert Weil (Kiedrich) – bereits ausgebucht

Anmeldung für die Fachtagung unter
www.hs-geisenheim.de/bdotagung.
Die Tagung ist für VEG/BDO-Mitglieder
und Studierende kostenfrei, Gäste:
50 Euro

Tagungsorganisation: Leitung: Dipl.-Ing. Rolf Stocké, Technische Leitung: Dipl.-Ing. Robert Lönarz, Administration: Dipl.-Ing. Simone Böhm

Wir danken unseren Tagungssponsoren



Korkindustrie
Trier



Wir bedanken uns ebenfalls für die Unterstützung bei folgenden Firmen:

ERO-Binger Seilzug, KHS, Fachverlag KTBL, Speidel Tank- und Behälterbau, C. Schliessmann, Clemens GmbH & Co KG, Gauch KG, Schott-Zwiesel Kristallglas, Selters, Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG

BDO-Tagung: Podiumsdiskussion

Thema: Quo vadis, Produktionsprozesse & Vermarktungsstrategien?
Hier das Wichtigste zu den Diskussionsteilnehmern

Produzierende Unternehmen stehen zurzeit vor einem einschneidenden Umbruch, da sich die Produktions- und Vermarktungsstrategien rasant ändern. Auf der einen Seite gewinnen regionale Vermarktungsstrategien immer mehr an Bedeutung. Auf der anderen Seite wird unter dem plakativen Namen "Industrie 4.0" der flächendeckende Einzug von Informations- und Kommunikationstechnik sowie deren Vernetzung zu einem Internet der Dinge, Dienste und Daten propagiert, das eine Echtzeitfähigkeit der Produktion ermöglicht.

Diese Umbrüche machen vor der Weinwirtschaft nicht halt, auch wenn Wein weder digital versendet, noch vollkommen industriell produziert werden kann. Sie werden aber dazu führen, dass die Anforderungen, schnell und flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren zunehmen und so die Wettbewerbsfähigkeit noch einmal erhöhen – und zwar unabhängig davon, ob es sich um einen Kleinbetrieb oder eine durchgängig virtualisierte und informatisierte Großkellerei handelt. Diese Zukunft der Produktions- und Vermarktungsstrategien in der Weinwirtschaft wollen wir in einem hochkarätigen Podium erörtern mit:

Prof. Dr. Erik Schweickert

Professor für Internationale Weinwirtschaft an der Hochschule Geisenheim



Nach seinem Studium in Geisenheim, dem Aufbau-studium in Gießen und seiner Promotion im Bereich der Unternehmensstrategien in der Weinwirtschaft übernahm er eine Tätigkeit als Führungskraft bei einem mittelständischen Unternehmen. Dort war Erik Schweickert Leiter des

Bereichs Kompetenzzentrum Weinwirtschaft, mit dem Schwerpunkt betriebswirtschaftliche IT-Lösungen und Beratungen für Weingüter, Winzergenossenschaften sowie Wein- und Sektkellereien. Seit 2008 hat er die Professur für Internationale Weinwirtschaft an der Hochschule Geisenheim University.

Gerd Rindchen

Geschäftsführer Rindchens Weinkontor GmbH & Co. KG



Gerd Rindchen, 55 Jahre, ist leidenschaftlicher Importeur seit 1977. Er betreibt elf eigene Läden, acht Partnergeschäfte und ist im E-Commerce tätig.

Daneben ist er Autor: Er schrieb Bücher wie Crashkurs Wein, Crashkurs Essen & Wein und arbeitete lange Jahre mit Zeitungen wie Hamburger Abendblatt und Welt zusammen zum Thema Wein & Genuss.

Stephan Linden

Gründer und Geschäftsführer Wine in Black



Stephan Linden ist einer der beiden Gründer und Geschäftsführer von Wine in Black. Er hat Betriebswirtschaft an der WHU, der ESADE Barcelona und

CEIBS Shanghai studiert und Erfahrungen in Unternehmensberatung und Private Equity gesammelt. Bei Wine in Black verantwortet Stephan Linden die Bereiche Einkauf, Content sowie Operations. Privat begeistert er sich insbesondere für deutschen Riesling.

Christof Queisser

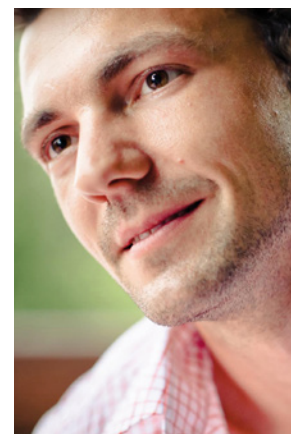
Vorsitzender der Geschäftsführung Rotkäppchen Mumm Sektkellereien GmbH



Der Diplom-Betriebswirt ist seit 1991 in der nationalen und internationalen Markenindustrie tätig. Nach Stationen bei Unilever, der Tengelmann Handelswarengesellschaft und Varta / Spectrum Brands war Christof Queisser zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung für die Zimbo-Gruppe verantwortlich. Umfassende Erfahrungen in der Kategorie Sekt, Spirituosen und Wein hat Christof Queisser bereits als Category Manager bei der Tengelmann-Gruppe gemacht.

Werner Michlits

Inhaber Weingut Meinklang/Österreich



Das Weingut Meinklang liegt im österreichischen Burgenland. Das Demeter-Weingut, welches Weingärten im Seewinkel/Burgenland und auf dem Vulkanberg Somló in

Ungarn bewirtschaftet, ist in den vielseitigen Meinklang-Hof eingebettet, der von der Großfamilie Michlits betrieben wird. Mit im Team ist eine Angus-Rinderherde. Die Tiere sorgen auf dem Demeter-Hof für einen geschlossenen Produktionskreislauf und liefern wertvollen natürlichen Dünger. Eine Besonderheit im Weingut ist der "Graupert" von nicht geschnittenen Grauburgunder Reben, die in völliger Freiheit wachsen und so zu ihrem Gleichgewicht finden können.

VDI-Förderpreise verliehen

Geisenheimer Maximilian Hengden gewinnt den VDI-Preis für seine Arbeit zum Thema Wasser- und Nährstoffengpässe bei Reben

In der Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI Rheingau Bezirksverein, die am 3. März 2015 in der Stadthalle Flörsheim stattfand, wurden vier Absolventen der regionalen Hochschulen mit Förderpreisen für hervorragende Studienleistungen und Abschlussarbeiten ausgezeichnet.

Nach der Laudatio von Prof. Heinz-Ulrich Vetter überreichte der Vorsitzende, Dipl.-Ing. Sven Freitag, vor mehr als 140 Mitgliedern und Gästen die Urkunden an die Preisträger. Die Preise sind mit jeweils 500 Euro dotiert und beinhalten eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft der Preisträger im VDI.

Von der Hochschule Geisenheim hat Maximilian Hengden den Preis erhalten.

Maximilian Hengden aus Winnigen, Bachelor of Science

Nach dem Abitur und dem Wehrdienst machte Maximilian Hengden eine Winzerlehre. Er begann dann das Bachelor-

Studium Weinbau und Oenologie, das er nach sechs Semestern in der Regelstudienzeit im Juli 2014 mit der Gesamtnote 1,0 beendete.

In seiner mit "sehr gut" bewerteten Abschlussarbeit geht es darum, bei Weinreben Engpässe in der Versorgung mit Wasser und Nährstoffen zu analysieren. Dazu wurde die atomare Zusammensetzung der Nährstoffe Kohlenstoff und Stickstoff in Rebholz mit Hilfe moderner Analysetechnik untersucht. Die Ergebnisse ermöglichen bessere Einblicke in die pflanzlichen Stoffwechselprozesse und könnten in Zukunft dabei helfen, Wasser und Dünger effizienter zu nutzen und so die Weinqualität zu steigern.

Weitere Gewinner sind:

Yannis Steffen Hien, Bachelor of Engineering, Hochschule Mainz; Jan Spreitzer, Master of Engineering, Fachhochschule Bingen; Philipp Strupf, Master of Engineering, Hochschule RheinMain, Rüsselsheim.

Karriereplattform

**Stellen ausschreiben in der Branche:
Für BDO-Mitglieder kostenfrei**

Der Bund Deutscher Oenologen möchte seinen Mitgliedern einen modernen und effektiven Career Service anbieten. Durch eine Kooperation können alle Mitglieder des BDO den Service von weinjobs.com für ihr Stelleninserat kostenfrei nutzen. So gibt es auch die Möglichkeit, Saisonstellen, Ausbildungsplätze und Praxisplätze ohne großen Aufwand auszuschreiben. Derzeit werden folgende Positionen neu besetzt:

- Facharbeiter/in für Keller und Weingarten, Weingut Loimer, Österreich
- Sales Manager (m/w), PA. Fassbinderei GmbH, Österreich
- Praktikum Marketing, Weingut Elena Walch, Südtirol

Alle Details zur Stellenausschreibung:
www.weinjobs.com/oenologe.html



Oenologen im Profil – Hedda und Werner Geiger

In welchem Bereich waren Sie vor dem Studium tätig und was machen Sie heute?

H.G.: Meine Eltern führten einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Kaiserslautern. Es bestand also immer der Bezug zur Agrarwirtschaft, aber nicht explizit zum Wein. Nach der Schule entschied ich mich direkt für ein Studium in Geisenheim. Zuerst hatte ich vor, Landespflege zu studieren – wäre mir da nicht Werner dazwischen gekommen. Heute führen wir beide das Weingut Gebr. Geiger jun. in Thüngersheim.

W.G.: Da meine Eltern ihr eigenes Weingut hatten, bestand bei mir schon immer ein Bezug zu Wein. Nach der Fachoberschule in Bad Kreuznach entschied ich mich für ein Weinbaustudium in Geisenheim.

Nach dem Abschluss 1982 sammelte ich Praxiserfahrung in verschiedenen Betrieben, bevor es zur Selbstständigkeit kam.

Wie kamen Sie zum Wein und vor allem zur Selbstständigkeit?

H.G.: 1975 lernte ich Werner an der Fachoberschule Bad Kreuznach kennen. Bis zu



*Hedda Geiger:
Abschluss 1983
Dip.-Ing Weinbau und Kellerwirtschaft*

*Werner Geiger:
Abschluss 1982
Dip.-Ing Weinbau und Kellerwirtschaft*

diesem Zeitpunkt war das Landespflegestudium in Geisenheim geplant. Doch seine Leidenschaft zu Wein sprang auf mich über und so landete ich letztlich auch in der Weinwirtschaft. Nach meinem Studium habe ich in verschiedenen Betrieben gearbeitet bis zur Selbstständigkeit 1993. W.G.: Für mich bedeutet das Produkt Wein Tradition und Kultur. Da ich schon immer mit Wein in Verbindung stand, ist es nicht verwunderlich, dass ich dieselbe Leidenschaft dazu entwickelte wie meine Eltern. Ein Jahr nach Geisenheim entschied ich mich dazu, in den elterlichen Betrieb ein-

zusteigen und zehn Jahre später diesen dann zu übernehmen.

Was fasziniert Sie am Thema Wein?

WG: Kein Jahr gleicht dem anderen, dadurch wird mein Beruf nie langweilig. Wir wissen nie was uns das neue Jahr bringt, so stehen wir Jahr für Jahr vor neuen Herausforderungen. Was gibt es Schöneres als am Ende eines Jahres ein fertiges Produkt zu haben, mit individuellem Charakter und Aromen? Diese Faszination spiegelt sich bei unseren Kunden wider. Wein ist einfach ein faszinierendes Produkt.

Und zum Abschluss: Welches ist Ihre schönste Erinnerung an Geisenheim?

W.G.: Es ist ein schönes Gefühl, dass die Gesamtheit einer Hochschule die gleiche Leidenschaft für etwas teilt. Auch die Gemeinschaft der verschiedenen Elemente der Kellerwirtschaft, Rebenzüchtung und des Weinbaus empfand ich als einzigartig. Geisenheim war eine schöne Zeit, die wir beide nicht missen möchten.

Das Interview führte Jasmin Grassmugg

Fassreport Teil 29

Geisenheimer Geschichten – Großartige Zeitzeugen: Semester 1982–1985

Wie schon beim Studienjahrgang 1981–1984 bestimmten die sehr unterschiedlichen Ertragszahlen der Weinjahrgänge – besonders der Rekordjahrgang 1982 – die Idee für diesen Fassboden. Gerhard Philippi, der diesem Semester angehörte und heute bei der Weinkontrolle an der Mosel beschäftigt ist, hat uns seinen Bericht zur Verfügung gestellt.

"Der Studienjahrgang 1982–1986 war noch geprägt vom wirtschaftlichen Boom in den 70er Jahren. Die ersten Weinskandale standen an und brachen dann im Jahre 1985 mit dem Glykolskandal in voller Wucht auf die Branche herein. Es war damals der Umbruch aus den Boomzeiten der 70er Jahre in eine qualitätsorientierte, sich konsolidierende Weinwirtschaft.

Wir waren damals ein sehr großer Studienjahrgang mit rund 90 Studierenden im Bereich Weinbau und Oenologie. Am Studienstandort Geisenheim versuchte man mit den knappen und in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten der wachsenden Studienzahlen Herr zu werden. Die Hörsäle, in denen wir unterrichtet wurden, stammten noch alle aus den Anfangszeiten des Fachhochschulstandortes Geisenheim. Dementsprechend sind die damaligen Gegebenheiten nicht mit den Möglichkeiten von heute vergleichbar.

Im Jahr unseres Studienbeginns wurde in Deutschland die größte, jemals geerntete Weinmenge eingelagert. In einigen Orten wurden Schwimmbäder gefüllt. Große Genossenschaften mieteten sich Bahncontainer, um die Ernte ihrer Mitglieder einlagern zu können. Im Jahre 1982 wurden 15,4 Mio. hl geerntet. Im Jahre 1980 wurde nur eine

Menge von 4,5 Mio. hl eingebracht.

In Anbetracht dieser extremen Schwankungen dachte man schon damals über eine Mengenregulierung nach. Unter dem Eindruck der großen

Ertragsschwankungen kurz vor und während unseres Studiums, haben wir uns als Thema für unseren Fassboden die "Göttliche Mengenbegrenzung" ausgedacht.

Hierdurch sollte unsererseits aufgezeigt werden, welchen Einfluss die klimatischen Bedingungen im Verlauf des Jahres auf den Ertrag und die Qualität der Trauben haben.

Dass dabei die geernteten Mengen nicht mit den erzielten Mostgewichten korrelierten, zeigte sich insbesondere bei den Ver-

gleichen der Jahre 1980 und 1982. Obwohl im Jahre 1982 die Erntemenge mehr als 300 % über der Erntemenge des Jahrgangs 1980 lag, waren die durchschnittlichen Mostgewichte im Jahre 1982 deutlich höher als bei dem Jahrgang 1980.

Die Mengenregulierung wurde dann 1992 eingeführt. Bernhard Kimmlé und Ruth Lehnhard, beide aus diesem Semester, berichteten uns noch, dass dieser Studienjahrgang in drei Gruppen die Semesterexkursion durchführen musste. Mit Professor Dr. Klaus Schaller ging es nach Österreich und Ungarn, mit Professor Dr. Becker nach Frankreich und mit Professor Dr. Kiefer nach Südtirol.

Dieser Studienjahrgang war prominent besetzt, sodass man noch einige Personen erwähnen muss: Professor Dr. Randolph Kauer (Hochschule Geisenheim), Bernd Weick (DLR Neustadt), Klaus Hermann (Wein und Markt), Wilma Schulz/Mattmüller (Hochschule Geisenheim), Hermann Mengler (Berater in Unterfranken), Stephan Pellegrini (Weinimportagentur, Landau) und Andreas Rück (Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz).

In den Jahresberichten 1984/85 der Forschungsanstalt Geisenheim ist nachzulesen, dass im Institut für Kellerwirtschaft die ersten Versuche mit der Ultrafiltration durchgeführt wurden. Erwähnenswert sind ebenfalls die Anfänge zur Herstellung von entalkoholisierendem Wein mit Hilfe der Dialyse im Institut für Weinchemie und Getränkeforschung.

Wolfgang Heeß



Foto: Hartmut Tesch

Beim Fassreport Teil 28 in der Ausgabe 2/2015 von DER OENOLOGE ist uns ein Fehler unterlaufen. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Der zweite Absatz sollte folgender sein: "Andreas Lüdemann und Dr. Hubert Gänz, beide aus dem Studienjahrgang 1981–1984, haben uns einen sehr ausführlichen Bericht für diesen Fassreport übermittelt. Zusätzlich zu den Erstgenannten wollen wir aus diesem Semester noch Thomas Seeger, seit 2010 VDP-Weingut in 69181 Leimen bei Heidelberg einbeziehen."